

PALAEONTOLOGISCHE STUDIEN ÜBER DAS SIEBENBÜRGISCHE
TERTIAER.

Von Felix D. Nemes.

I. Über die palaeontologische Verhältnisse des Czereczeler
Schliers. (Mit Taf. VI.)

S. auf Seite 161.)

Im vergangenen Sommer entdeckte Dr. Georg Primics in der westlichen Hälfte des Csetrás Gebirges, im Hunyader Comitate, bei dem Dorfe Czereczel, inmitten eruptiver Gebilde (Pyroxenandesit, Melaphyr und deren Conglomerate und Tuffe) eine kleine Scholle von sedimentären Schichten, welche wahrscheinlich durch die Eruption des Pyroxenandesites emporgerissen wurde. Es bestehen diese Schichten aus bläulichgrauen Tegel, welcher ziemlich reich an Thier- und Pflanzentesten sich erwies. Der Autor untersuchte das wenige Material, welches dr. G. Primics sammelte und fand darin folgende Thierreste (S. das Verzeichniss auf S. 162. des ung. Textes), worunter die folgenden als neu beschrieben und abgebildet werden.

Triloculina Kochi, nov. sp. Taf. VI. Fig. 1.

Das Gehäuse ist kugelig, oben ein wenig hervorragend; von oben betrachtet dreieckig mit abgerundeten Ecken, ausgenommen die erste Kammer, deren Rand in der Mitte einen scharfen Kiel bildet. Alle drei Kammern sind beinahe gleich gross; die zweite und dritte bei der Berührung stark aufgeblasen. Auf der ersten Kammer bemerkt man auf der dem convexen Theile entgegengesetzten Seite eine von den Suturen gut unterscheidbare Längsfurche, welche wahr-

scheinlich den anhaftenden Rand einer inneren Kammer anzeigt. Die mit einem zahnartigen Fortsatz besetzte kreisförmige Mundöffnung ist gegen den convexen Theil der zweiten Kammer zugewandt, und zeigt vorne einen aus dem vorderen Theile der ersten Kammer gebildeten, bisher vielleicht bei keiner Art noch beobachteten, lippenartigen Fortsatz. Die Suturen sind nur wenig vertieft. Die ganze Oberfläche der Schale ist glatt, glänzend, porzellanartig.

Die Exemplare dieser Art sind sehr selten. Der Durchmesser der Schale misst 0·6 *m/m*.

Triloculina retortioris, *nov. sp.* Taf. VI. Fig. 2.

Das Gehäuse ist oval; die obere Hälfte wird durch die schief gewundenen, sich hervorhebenden Streifen auffallend. Die erste Kammer schnürt sich unter der Mundöffnung krugförmig etwas ein. Von oben besehen zeigt es ein ovales Bild. Bei der mehr oder minder schief gerichteten Berührung der einzelnen Kammern treten die Verbindungs-Suturen besonders auffallend hervor. Die Mundöffnung ist ausserordentlich gross, halbmondförmig abgerundet, von oben betrachtet elliptisch.

Das Gehäuse ist glänzend, porzellanartig; die Länge beträgt 0·5, die Breite 0·3 *m/m*. Diese Art ist ebenfalls sehr selten.

Quinqueloculina quadrangula, *nov. sp.* Taf. VI. Fig. 3.

Die Kammern dieser Art sind ungleich gekrümmt; die zweite Kammer an ihrer oberen Seite stark aufgeblasen; ausser der vorletzten sind alle scharf gekielt. Von oben besehen ist die Form des Gehäuses deltoisch. Die Mundöffnung ist geradestehend, rundlich. Die Suturen liegen vertieft.

Die Oberfläche der Schale ist glatt, porzellanartig. Die Länge misst 0·8, die Breite 0·5 *m/m*. Kommt sehr selten vor.

Macropneustes (?) *compressus*, *nov. sp.* Taf. VI. Fig. 5.

Die Form des Gehäuses, soweit dieselbe an dem mangelhaften Exemplare auszunehmen ist, ist im allgemeinen kreisförmig gerundet. Die Stirnfurche ist sehr seicht; die paarigen Ambulacralien gleich lang, auch die Zahl der Ambulacralporen gleich, nämlich 15; die Poren sind sehr gross, und in Folge der verdickten Einrahmung

brillenförmig. Das vordere Petaloidienpaar divergirt unter einem Winkel von 127° , das hintere Paar unter einem von 65° . Der Scheitelpunkt fällt näher zum Stirnrande und folglich rückt auch das vordere Petaloidienpaar näher zum vorderen Rande des Gehäuses; während das hintere Paar in $\frac{1}{3}$ Entfernung vom Rande ganz geschlossen endigt. Der Interambulacralraum nimmt den $\frac{1}{5}$ -ten Theil der ganzen Breite der Petaloidien ein und ist etwas vertieft. Die peripetale Fasciole ist ziemlich breit, zwischen den hinteren Petaloidien etwas einwärts gebogen. Die Stachelwarzen erheben sich an den unversehrten Theilen der Oberfläche recht gut hervor und liegen sowohl innerhalb, als auch ausserhalb der Peripetalfasciole zerstreut. Die untere Fläche des Gehäuses konnte an dem einzigen Exemplar nicht beobachtet werden.

Die Länge des Gehäuses beträgt 23, die Breite 21·5 *m/m*.

Cytherella bifidata, nov. sp. Taf. VI. Fig. 4.

Die Schale ist im allgemeinen birnförmig, der vordere Theil gekrümmt, und bei der Berührung tief eingeschnitten; nach allen Richtungen beinahe gleich gewölbt. Beide Schalen sind gleich dicht punktirt. Länge der Schale 0·11, Breite 0·4 *m/m*.

Ausser den erwähnten und beschriebenen Arten finden sich noch viele mikroskopisch kleine Schneckenschalen, welche nicht bestimmt werden konnten; ferner ein Bruchstück des *Dentalium entalis*, L., ferner Bruchstücke zahlreicher Echiniden-Stacheln und kleiner Krebscheeren.

Die aufgezählte Fauna setzt es nach dem Verf. ausser Zweifel, dass der Czereczeler blaue Tegel den Schlier der I. mediterranen Stufe repräsentire, welche im südlichen Theile Siebenbürgens bisher nur an wenig Punkten nachgewiesen werden konnte.

II. Über die Fauna der Koroder Schichten.

Verfasser hatte im vorigen Sommer den berühmten Fundort bei Korod aufgesucht und womöglich ausgebeutet und theilt nun in kurzer Übersicht die Resultate aller früherer Beobachtungen über

das Vorkommen der Thierreste dieser Schichten und über deren Verbreitung in Siebenbürgen. Es gelang dem Verf. ausser den bisher aufgezählten (auf S. 169. d. ung. Text) noch folgende Arten bei Korod aufzufinden:

Pyrula condita, Brongnt.	Venus ovata, Penn.
Dosinia Adansoni, Phil.	Lucina borealis, Linné.
Leda fragilis, Chemn.	Anomia costata, Brocc.
Tellina Nysti, Desh.	Balanus sp.

Erklärung der Abbildungen: (der Taf. VI.)

Fig. 1. Triloculina Kochi, Nemes. (Vergr. $\frac{70}{1}$)

a. c. von beiden Seiten besehen.

b. von oben mit der Mundöffnung.

Fig. 2. Triloculina retortioris, Nemes. (Vergr. $\frac{80}{1}$)

a. c. von beiden Seiten

b. von oben besehen.

Fig. 3. Quinqueloculina quadrangula, Nemes. (Vergr. $\frac{70}{1}$)

a. c. von beiden Seiten

b. von oben besehen.

Fig. 4. a. b. Cytherella bifidata, Nemes. (Vergr. $\frac{70}{1}$)

Fig. 5. Macropneustes (?) compressus, Nemes. Vergr. $\frac{2}{1}$) im Thonmergel steckend, blos Rückseite sichtbar.